## Halle und Umgegend.

Halle, 13. Februar.

— [Die städtische Baukommission] hält am Dienstag, den 16. Februar, eine Sitzung ab. Zur Verhandlung kommen: Bau eines Lager- und Werkstattgebäudes für das Pumpwerk II in Halle-Trotha. Ausbau der zwischen Freimfelder- und Landsbergerstraße projektierten Straße C. Bau eines Werkstattgebäudes und Ausführung sonstiger Arbeiten auf Gasanstalt I. Verstärkung des Kredits zur Erbauung eines Kanals in der verlängerten Talstraße. Landerwerb in der Wiesenstraße. Petition betreffend Festsetzung der Vorgartentiefe in der Reilstraße. Fluchtlinienfestsetzung für die Reilstraße zwischen Leopoldstraße und Angerweg. Rückauflassung von Land in der Liebenauerstraße. Bewertung des zum Grundstück Gr. Brunnenstraße Nr. 27 fluchtlinienmäßig entfallenden Straßenlandes. Benutzung des Seebener Kommunikationsweges bei Anlegung einer Feldbahn seitens der Grube „Karl Ernst". Landerwerb in der Reilstraße zwischen Trift- und Adolfstraße und Festsetzung der Straßeneinbelt für diesen Straßenteil. Verrechnung derjenigen Kosten, welche für Notstandsarbeiten durch Sprengen und Schlagen von Felsmassen am Krähenberge entstanden sind. Erweiterung des Sprengwagenschuppens in der Klosterstraße. Endgültige Bewilligung von Mitteln zur Herstellung einer Gossen- rc. Anlage in der Weißenburgstraße. Fluchtlinienfestsetzung für die Burgstraße. Nachbewilligung von Mitteln zur Unterführung der alten Leipziger Chaussee. Erbauung einer Stützmauer usw. am Gasanstaltsgrundstück Unterplan Nr. 12 im Zuge der neuen Saalebrücke. Genehmigung eines Abkommens wegen Bebauung des Grundstücks Leipzigerstraße Nr. 85. Mittelbewilligung zur Legung von Linoleum im Laden des Grundstücks Leipzigerstraße Nr. 84. Anderweite Fluchtlinien- und Höhenlage-Festsetzung für das zwischen Merseburgerstraße, Huttenstraße und Südfriedhof belegene Land. Mittelbewilligung zur Bearbeitung des neuen Kanalprojektes. Beschlußfassung über die beim Kapitel XIII des Kämmerei-Haushaltsplanes für 1904 gemachten Abstriche. Ablauf der Wahlperiode des Herrn Stadtbauraths Genzmer resp. Wahl zweier Stadtbauräte.

— [Staatliche Pensionsversicherung der Privatbeamten.] Die Vereinigung für Pensionsversicherung der Privatbeamten auf staatlicher Grundlage für Halle a. S. und Umgegend hält am Montag, den 15. d. Mts. abends 8½ Uhr im „Wintergarten" (gr. Saal) eine Mitglieder-Versammlung ab. Freunde und Förderer der Pensionsversicherung sind willkommen. Mitglied der Vereinigung können Privatbeamte aller Berufe, die ihren Wohnsitz in Halle und Umgegend haben, werden. Als Privatbeamte gelten: alle im Dienste Privater, bei staatlichen und Gemeindebehörden nicht pensionsberechtigten Angestellten, deren Beschäftigung höherer Art ist und deren Arbeitsverhältnis nach den §§ 59 des Handelsgesetzbuchs, 133a der Reichsgewerbe-Ordnung, 88 des allgemeinen preußischen Berggesetzes und 622 des bürgerlichen Gesetzbuches bestimmt wird. Chefs oder sonstige Herren, welche die Bestrebungen der Vereinigung fördern wollen, können ebenfalls Mitglieder werden. Der Jahresbeitrag beträgt 1 Mark. Die Vereinigung bezweckt die Förderung der Bestrebungen, die auf die Einführung einer staatlichen Pensionsversicherung, Witwen- und Waisenversicherung der Privatbeamten hinzielen.

— [Frachtfreie Beförderung von Liebesgaben zur Unterstützung der freiwilligen Krankenpflege in Deutsch-Südwest-Afrika.] Freiwillige Gaben, die zur Unterstützung der freiwilligen Krankenpflege in Deutsch-Südwest-Afrika aus Anlaß des daselbst ausgebrochenen Aufstandes der Eingeborenen bestimmt, in dem Frachtbriefe ausdrücklich als solche bezeichnet und an die Hauptsammelstelle der freiwilligen Krankenpflege für Deutsch-Südwest-Afrika zu Hamburg gerichtet sind, werden auf den preußischen und hessischen Staatseisenbahnen, den Oldenburgischen Staatseisenbahnen, und auf den Reichseisenbahnen in Elsaß-Lothringen bis auf weiteres frachtfrei befördert.

— [Von der Oberfechtschule in Magdeburg, Vorstand der Deutschen Reichsfechtschule,] erhalten wir folgende Zuschrift: „Wir konstatieren, daß unser Verband Halle in seinen, den Hallischen Waisen gewidmeten Wohltätigkeitsbestrebungen auch im vergangenen Jahre einen weiteren bemerkenswerten Fortschritt zu verzeichnen hat. Denn nicht allein die finanziellen Ergebnisse des Verbandes zum Nutzen armer Hallischer Kinder sind bedeutend gestiegen, sondern es ist auch ein weiterer Ausbau im Innern des Verbandes unverkennbar. Immer mehr hochachtbare Bürger haben sich dem Verbande angeschlossen. Er ist auf dem besten Wege, sich den allerschätzbarsten Gliedern unserer großen nationalen Vereinigung würdig anzureihen. Besonders aber nehmen wir Veranlassung, die geregelte Kassenführung, welche sich namentlich wieder bei der jüngst erfolgten Jahresabrechnung kundgab, hiermit öffentlich zu belohen und dem Verband unsere Anerkennung und allen Hallischen Bürgern, insonderheit dem Musikorchesterverein „Die Alten Deutschen" und dem Männergesangverein „Mykele", welche dem Vorstand helfend und fördernd zur Seite stehen, unsern verbindlichsten Dank auszusprechen."

— [Das Leipziger Meß-Adreßbuch (Verkäufer-Verzeichnis) herausgegeben vom Meß-Ausschuß der Handelskammer zu Leipzig (Michaelismesse 1903 und Neujahrsmesse 1904) liegt im Lesezimmer der Handelskammer zu Halle (Franckestraße 5) zur Einsicht aus. Dort kann auch das Werk des Handelskammer-Sekretärs Dr. Heubner in Leipzig „Der Musterlagerverkehr der Leipziger Messe" eingesehen werden.

— [Zoologischer Garten.] Als Geschenk des Preußischen Ministeriums des Innern, bezw. des Herrn Professors von Drygalski, Leiters der großen deutschen Südpolar-Expedition „Gauß", sind drei Kamtschatka-Hunde eingetroffen. Nur einer davon ist ein sehr weitgereistes Tier, indem er von der äußersten Nordostecke Asiens nach Hamburg und von dort weiter bis in das Eis der Südpolar-Gegenden gekommen ist. Die beiden anderen sind junge Tiere, die auf der Rückreise der „Gauß" geboren wurden. — Neu ist außerdem eine weibliche Hirschziegen-Antilope, die das helle Kleid, das wir bei dem männlichen Tier im Laufe des Herbst verschwinden sehen, zeitlebens behält. Die Hirschziegen-Antilope stammt aus Indien und gehört zu denjenigen Antilopen, die im weiblichen Geschlecht keine Hörner tragen. Die Hörner unseres männlichen Tieres sind übrigens außerordentlich gewachsen und lassen jetzt die flache Korkzieherform schon deutlich erkennen.

— [Mehrere Schüler des Bruno Hendrick Konservatoriums für Musik und Theater] in Halle haben schöne Erfolge errungen. Herr Hans Römer, seit vorigem Sommer Schüler des Herrn Direktor Hendrick, hat am vergangenen Sonntag am Hoftheater zu Weimar als „Heerrufer" in Wagners „Lohengrin" seinen ersten Bühnenversuch gemacht. Die Tageszeitungen loben durchweg das Stimmmaterial, die Aussprache und das musikalische Auftreten des Debutanten. Weiter ist ein junger Tenorist, Herr Hermann Malden, der als Heldentenor in Kaiserslautern tätig ist, nach einmaligem Gastspiel als Max im „Freischütz" am Hoftheater zu Altenburg, für die nächste Saison als erster lyrischer Tenor engagiert worden. Die Kritiken sprechen sich über die gesanglichen, wie darstellerischen Leistungen lobenswert aus. Auch Herr Oskar Toron, der dieses Jahr mit dem Reifezeugnis ausgezeichnet wurde, sang in letzter Zeit mit Erfolg, u. a. im großen Konzert der „Liedertafel" und in einem von Frau Regierungspräsident zu Merseburg veranstalteten Konzert den Zyklus „Eilland", so Gesänge von Fleitz.

— [Stadttheater.] Die komische Operette „Wiener Blut" von Johann Strauß geht morgen Sonntag nachmittag zu ermäßigten Preisen zum letzten Male in Szene. Der Schwank „Reesemanns Rheinfahrt" hat bei seiner Erstaufführung am vergangenen Donnerstag einen Heiterkeitserfolg errungen. Um den Besuchern der Sonntags-Vorstellungen eine Abwechslung zu bieten, findet die zweite Aufführung des Stückes am Sonntag-Abend statt. Von der Veranstaltung einer sogen. „Doppel-Vorstellung" hat die Direktion Abstand genommen. Es gelten für die Aufführung die gewöhnlichen Schauspielpreise. Am Montag wird Richard Wagners „Lohengrin" gegeben. Die Titelpartie singt Herr Szkrowatka; mit der Partie des Heerrufer betritt Herr K. Römer zum ersten male die Bühne, um sich in seiner Laufbahn als Opernsänger zu versuchen. Halbes Drama „Der Strom" geht am Dienstag zum vierten male in Szene. Am Mittwoch gastiert Frau Gertrud Arnold vom Schillertheater in Berlin als Magda in Sudermanns „Heimat." Die Künstlerin hatte kürzlich in der Matinee der Literarischen Gesellschaft als Maria von Magdala einen großen Erfolg zu verzeichnen. Den zahlreichen Wünschen, ein weiteres Gastspiel folgen zu lassen, trägt die Direktion hiermit Rechnung. Für das Gastspiel gelten gewöhnliche Opernpreise. Ermäßigungen haben keine Gültigkeit. Am Donnerstag findet die nächste Aufführung von Glucks „Armide" statt. Für Freitag ist als 5. Vorstellung im Zyklus ausgewählter Werke Halms „Sohn der Wildnis" in Aussicht genommen.

— [Neues Theater.] Sonnabend findet das letzte Gastspiel des Anzengruber-Ensembles statt und zwar gelangt Ludwig Anzengrubers „Meineidbauer" zur Aufführung. Sonntag finden wiederum zwei Vorstellungen statt. Nachmittags 4 Uhr wird als Volks-Vorstellung zu Einheitspreisen von 60, 40, 20 Pf. Gustav Freytags 4 aktiges Lustspiel „Die Journalisten" gegeben. Für den Abend ist die Erstaufführung von Gustav Kadelburgs Schwanknovität „Familie Schierke" angesetzt. Vorher geht die einaktige Lustspielnovität „Er, sie und er" von Robert Bracco mit Fräulein Oberhauser, und den Herren Seedorf und Ekert in den Hauptrollen. Montag bleibt das Theater einer Vereinsfestlichkeit halber geschlossen. Die nächste (34.) Wiederholung von „Blinden Passagier" ist für Dienstag angesetzt. Am Mittwoch nachmittag 4 Uhr findet wieder eine Extra-Vorstellung zu Einheitspreisen von 60, 40 und 20 Pf. statt, in der Hermann Sudermanns fünfaktiges Drama „Sodoms Ende" in Szene geht. Billetts dazu sind schon jetzt an der Kasse des Neuen Theaters sowie in der Volksbuchhandlung (Geiststr. 21) zu haben.

— [Walhallatheater.] Das von größtem Erfolg begleitete Riesen-Jubiläums-Programm geht mit dem 15. d. M. zu Ende, und finden demnach nur noch drei Abend-Vorstellungen dieses außerordentlich reichhaltigen Spielplanes statt. In der Sonntag-Nachmittag-Vorstellung bringt der ausgezeichnete Humorist Richard Hungar ein für die Kinder besonders ausgearbeitetes Repertoir, in welchem deren Mitwirkung vorgesehen ist. Die Canary-Truppe mit ihrer lustigen Pantomime, sowie die urkomischen 3 Drollys bieten ebenfalls mit ihren spaßigen Künsten viel Erheiterndes für die junge Welt. Abends ist die vorletzte Vorstellung des Riesen-Jubiläums-Programms und vorletztes Auftreten der taubstummen Kgl. Hof-Primo-Ballerina Adelina Rossita. Frühschoppen-Freikonzert ist von 11½ bis 1½ Uhr.

— [Gastspiel Lina Abarbanell im Apollotheater.] Heute Sonnabend und morgen Sonntag finden unwiderruflich die letzten zwei Gastspiele von Lina Abarbanell statt. Wir verweisen an dieser Stelle nochmals besonders auf diesen Kunstgenuß. Die Künstlerin erzielte an ihren bisherigen Gastspielabenden bei dicht besetzten Häusern nicht endenwollenden Beifall und mußte sich immer und immer wieder zu neuen Zugaben entschließen. In der Sonntag-Nachmittagsvorstellung tritt der gesamte glänzende Februar-Spielplan bei gewöhnlichen Eintrittspreisen auf.

— [Liederabend von Dr. Ludwig Wüllner.] Der seiner Zeit wegen Indisposition des Sängers abgesagte Liederabend findet nunmehr am Montag, den 15. Februar, im Saale der Berggesellschaft statt.

— [Lehrlingsheim des Kaufm. Vereins, e. V.] Morgen Sonntag nachmittag Besuch des Neuen Theaters. („Journalisten.") Billetts von 3 Uhr an im Heim.

— [Die Saale] ist nicht unbedeutend gestiegen, an niedrig gelegenen Uferstellen ist sie bereits ausgetreten.

— [Desertiert] ist der Unteroffizier Otto Robert Rakow aus Fermersleben von der 8. Komp. Fußartillerie-Reg. „Enke" Nr. 4 zu Magdeburg.

— [Ein Faß mit Pökelfleisch] war kürzlich in der Gerberstraße gefunden worden. Das Faß war jedenfalls durch Hochwasser nach dorthin getrieben worden und hatte sich unterm Kahne des Fleischermeisters Kupper festgesetzt. Trotz der Aufforderung hat sich ein Eigentümer nicht gemeldet und so wurde das Faß dem Finder überwiesen. Die Oeffnung des Fasses ergab als Inhalt eine Unmenge gepökelte Schweinezungen, die noch gut erhalten waren und sich daher wohl noch verwerten lassen werden.

— [Der intensive Feuerschein], der am Donnerstag abend in östlicher Richtung von Halle bemerkt wurde, rührte von einem in Brand geratenen Strohdiemen des Herrn Gutsbesitzer Oehlicker in Stennewitz her.

— [Hallischer Wochenmarkt am 13. Februar.] Butter pro Stück (½ Pfd.) 53—65 Pfg., Eier pro Mandel 1,10—1,30 M., Hühner, alte, pro Stück 1,50—2,50 M., Hähne, pro Stück 1,50—2,60 M., Tauben, junge, pro Stück 50—60 Pfg., Gänse pro Stück 4—6,50 M., Enten pro Stück 2,20—3,30 M., Kaninchen pro Stück 0,90—1,20 M., Fasanenhähne pro Stück 3—3,50 M., Aepfel pro Korb 2,00—3,50 M., pro Mandel 0,30—1,00 M., Kartoffeln pro Zentner 2,50—3 M., 5 Liter 25—35 Pfg., Selleerie pro Stück 5—8 Pfg., Rotkohl pro Stück 5—20 Pfg., Weißkohl pro Stück 5—15 Pfg., Grünkohl pro Staude 5—8 Pfg., Wirsingkohl pro Stück 5—12 Pfg., Blumenkohl pro Stück 20—50 Pfg., Mohrrüben pro Mandel 10—15 Pfg., Kohlrüben pro Stück 5 bis 15 Pfg., Zwiebeln pro Liter 10—15 Pfg., Kohlrabi pro Mandel 20—30 Pfg.

### Vereins-Nachrichten.

— [Theosophische Gesellschaft.] Herr Lehrer Herm. Rudolph aus Leipzig hält am nächsten Mittwoch einen sehr interessanten Vortrag über: „Die Lehren der occ. Wissenschaft über den Tod und das Jenseits."

— [Der hiesige Zweigverein des evangelischen Bundes] veranstaltet Sonntag, den 21. d. Mts. abends 8 Uhr in den Kaiersälen zur Nachfeier von Luthers Todestag eine öffentliche Versammlung. Auf dem Programm des Abends stehen Ansprachen von Herrn Pastor lic. theol. Bräunlich, dem Generalsekretär des evangelischen Bundes, und von Herrn Provinzialdirkor Herrmann, der längere Zeit in der österreichischen Bewegung tätig gewesen ist, sowie Gesangsvorträge des Kirchenchors von St. Marien unter Leitung des Herrn Chordirektors Klanert.

— [„Das Vordringen der Russen in Ostasien".] Ueber dieses zeitgemäße Thema wird morgen Sonntag, abends 6 Uhr, Herr Professor Genest im Lokale des Christl. Vereins junger Männer, Weidenplan 5, p., einen Vortrag halten. — Abends ½9 Uhr findet ebendaselbst eine Evangelisations-Versammlung für junge Männer statt, in welcher Herr Pastor Faßmer reden wird. — Zu beiden Versammlungen ist jeder junge Mann herzlich eingeladen. Eintritt frei.

— [Der Haus- und Grundbesitzerverein Halle-Nord] feiert sein drittes Stiftungsfest am kommenden Mittwoch-Abend in der „Saalschloßbrauerei. Instrumental- und Vokalkonzert, Theater und Ball bilden das Programm.

— [Der Bürgerverein Halle-Nord] (VI. kommunaler Wahlbezirksverein Giebichenstein, Trotha, Cröllwitz) hält sein diesjähriges Stiftungsfest, bestehend in Konzert, Theater und Ball, morgen abend in der „Saalschloßbrauerei" ab.

— [Handwerkermeister-Verein.] Am Dienstag, den 16. Februar, abends 8 Uhr, findet in den „Thalia-Festsälen" Konzert, Theater und Ball statt.

— [Die Leichenkassen-Gesellschaft der Fleischermeister zu Halle] nahm in ihrer im „Centralhotel" gehaltenen ordentlichen Generalversammlung unter dem Vorsitz des Herrn Fleischermeister Fr. Kopf die Rechnungslage entgegen. Danach stieg die Zahl der Mitglieder von 78 auf 86; es traten neu hinzu 10, verstorben sind 2 Mitglieder, welch letztere ausgesteuert wurden. Die Jahreseinnahme betrug 511,61 Mark, die Ausgabe 405,15 M. Sicher angelegt sind außerdem 1023,43 M. Dem Rendanten, Fleischermeister Karl Große wurde die beantragte Entlastung erteilt.

— [Der Verein für Handlungskommis von 1858 (Kaufmännischer Verein)] mit dem Sitz in Hamburg und mehr als 300 deutschen, ausländischen und überseeischen Geschäftsstellen, hat seit seinem Bestehen über 100,000 Stellen besetzt und zählt 70,000 Mitglieder. Nahezu 2500 Mitglieder gehören dem Verein seit mindestens 25 Jahren an, 15,000 länger als 10 Jahre. Der Verein bietet weiter in seinen Wohlfahrtsabteilungen: Pensionskasse, Spar- und Darlehnskasse, Hinterbliebenen- und Altersversorgungskasse (Lebensversicherung), Kranken- und Begräbniskasse usw. seinen Mitgliedern große Vorteile. Die Mitgliedskarten für 1904 müssen bis 1. März in Hamburg oder den Bezirksgeschäftsstellen eingelöst werden, da sonst Verzugsgebühr zu entrichten ist.

— [Der Briefmarkenklub Hallensia] feierte am Freitag abend in seinem Vereinslokal „Hotel zum goldnen


Von einem aussergewöhnlich vorteilhaften Einkaufe bieten wir zirka

**150 hervorragend schöne echt orientalische Teppiche**

Karabagh, Kasak, Afghan, Teheran, Gendje, Samarkand, Hamedan, Namasie, Mirzapore, Yordes,

bekannt durch unübertroffene Haltbarkeit, zu besonders billigen Preisen an.

Qualität Yordes der □ Meter Mark 18.—.

**A. Huth & Co.**

Halle a. S., Gr. Steinstrasse 86 u. 87.

In der durch Neubauten bedeutend vergrösserten Teppich-Abteilung sind in überraschender Auswahl **Teppiche u. Vorleger** deutschen Ursprungs zu billigsten Preisen vertreten.


Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19040213030/fragment/page=0001

Löwen" sein 5jähriges Stiftungsfest. Die Beteiligung der Mitglieder am Festessen war zahlreich. Eine Gratisverlosung von selteneren, wertvollen Briefmarken, die vom Verein und von Mitgliedern gestiftet waren, bildete den Glanzpunkt des Programms. Der Verein hat sich in letzter Zeit durch neue Mitglieder wesentlich vergrößert. Die gute Stimmung hielt die Mitglieder bis in vorgerückte Stunde fröhlich beisammen.

— [Der Gabelsbergersche Stenographenverein zu Halle a. S.] gegr. 1859, beging am 11. d. M. die Feier des Geburtstags des Altmeisters Franz Xaver Gabelsberger. Aus diesem Anlaß hielt ein langjähriges Mitglied, Herr Dr. phil. Erich Reuter, einen Vortrag über Gabelsbergers Lebenslauf. Der Redner schloß mit dem Wunsche, daß sich die Gabelsbergersche Stenographie wie Süd- und Mitteldeutschland so auch noch den Norden unseres Vaterlandes erobern möge. Die Ausführungen fanden den lebhaftesten Beifall. Einige Mitglieder stenographierten den Vortrag und soll die beste dieser Arbeiten durch einen Preis ausgezeichnet werden.

## Kanteier der Universität Halle-Wittenberg.

Die Kanteiern, die gestern am 12. Februar, dem 100jährigen Todestage des Philosophen, allenthalben an deutschen und außerdeutschen Universitäten stattfanden, bedeuten die Huldigung der Wissenschaft vor dem großen Meister der Philosophie in neuerer Zeit. Auch unsere Alma mater, die seit ihrer Gründung in Wittenberg stets einen Ehrenplatz in der deutschen Geisteswissenschaft eingenommen, beging in würdiger Weise diesen Gedächtnistag. Eine stattliche Anzahl von Ehrengästen, die Spitzen der städtischen und militärischen Behörden, hatten sich eingefunden, als mit dem Akademischen Viertel nach der angesetzten Zeit des corpus academicum die Aula betrat. Nach dem Gesang des Chorals „Die Himmel rühmen" bestieg Professor Dr. A. Riehl das Podium.

„Heut' vor 100 Jahren," begann der Redner, „schloß Kant als Achtzigjähriger seine blauen Augen, die einst in kristallener Klarheit geleuchtet hatten, zum ewigen Schlummer. Noch plante er, dem in der letzten Zeit schon das Gedächtnis geschwunden, neue Werke, und kantalisch war sein Schmerz, nicht mehr die Kraft zu ihrer Ausführung zu besitzen. Aber selbst, wenn alle seine Pläne nicht ihre Erfüllung erreichten, durch das, was er uns hinterlassen, ist er ein unsterblicher Lehrer der Menschheit geworden. Und was er selbst einst prophetischen Geistes voraussagte, jetzt nach hundert Jahren wird er erst recht verstanden. Der Ruf „Zurück zu Kant" begann auf die Anregung eines Helmholtz, der versuchte, die Fortschritte des Naturerkennens mit der Lehre Kants zu verbinden. Diese Rückkehr war ein Fortschritt, kein Rückschritt. So wurde der Faden geknüpft, der Naturerkenntnis und Philosophie wieder verbinden sollte. Die Moralphilosophie eines Nietzsche, die wie ein Gewitter sich über den veralteten Anschauungen entlud, lenkte die Blicke zur Prüfung der ethischen Begriffe, und die Erforschung des sittlichen Bewußtseins führte zurück zu Kants praktischen Ideen der Vernunft. In Moral und in Rechtsphilosophie leben seine Anschauungen wieder auf zu neuer Blüte. Ein Jahrhundert nach seinem Tode stehen wir in der zweiten Epoche der Herrschaft seiner Ideen. — Die Bildung unseres Philosophen wurzelt im Zeitalter des großen Preußenkönigs. Der Ausspruch dieses Denkers auf dem Thron „Es ist nicht notwendig zu leben, aber seine Pflicht zu tun ist notwendig" könnte auch aus Kants Munde stammen. So gehören König und Philosoph auch innerlich zusammen. Seit seiner Jugendzeit hatte Kant sich starr die Bahn seines Lebens vorgezeichnet, und nichts sollte ihn an der Verfolgung seines Weges hindern. Begabt, geistreich und liebenswürdig kam er durch die Hauslehrerstelle bei dem Grafen Kayserling in den Gesellschaftskreis, in welchem er seiner Auffassung von Humanität vollen Ausdruck geben konnte; denn nicht allein das Gefühl allgemeiner Teilnahme, nein auch das Vermögen sich innigst mitzuteilen, war ihm Humanität. So bildete er in jeder Beziehung das Gegenstück zu dem Philosophen, den er selbst charakterisiert hat: „Was er weiß, schickt sich nicht, was sich schickt, weiß er nicht." Als er 1755 seine Vorlesungen an der Universität seiner Vaterstadt Königsberg begann, da war seine Absicht, seinen Schülern nicht Philosophie, d. h. Lehrsätze, die man lernen kann, beizubringen, sondern das Philosophieren. Die ersten Schriften, die wir von Kant besitzen, sind naturwissenschaftliche, doch auch schon in ihnen stoßen wir auf eine Fülle neuer Gedanken. Er wagte den zweiten Versuch einer physischen Kosmogonie nach Descartes. So hat er die Welt, wie sie sich den Sinnen darstellt, zuerst geschaut, ehe er die Form der Anschauung entdeckte. Als Rousseaus Schriften, die mit der Rückkehr zur Natur, auch den Weg vom Begriff zum Empfinden suchten, erschienen, wurde Kant aufs höchste von ihnen ergriffen. Und im Bann Rousseauischer Gedanken nahm er fast leidenschaftlichen Anteil an der französischen Revolution. Doch schon während dieser Ereignisse gärten in ihm die Gedanken zu seiner neuen Lehre, die wir die „Kritische Philosophie" nennen. Um in Ruhe dieses System ausbauen zu können, lehnte er einen Ruf an die Universität Halle, den der Minister Zedlitz zweimal an ihn stellte, ab. Das Jahr 1781, das uns bei seinem Beginn die „Räuber" schenkte, uns Lessing raubte, ist auch das Jahr der Vollendung der „Kritik der reinen Vernunft". Dieses Werk stellt eine neue Wissenschaft dar, die Wissenschaft der a priori über Dinge urteilenden Vernunft, d. h. die Wissenschaft, die abhängig von Erfahrung über die Dinge urteilt. Seine Vorgänger, Locke und Hume, leugneten in ihrer reinen Empirie die Möglichkeit einer Erkenntnis, denn sie trennten noch Erfahrung von der Vernunft, sie erkannten noch nicht, daß das Denken die Notwendigkeit zu jeder Erfahrung sei.

So kämpft er in seinem Werke gegen zwei Fronten, gegen reine Empirie und gegen Metaphysik. Durch die Form seiner Fragestellung war er imstande, auf beiden Lagern zu siegen. Nur durch die Formen von Raum und Zeit sind die Dinge Erscheinungen. Die Grundsätze der Naturwissenschaft sind identisch mit der Erfahrung der Natur. Die Quelle dieser Gesetze ist die Einheit unseres Bewußtseins. So stecke er die Grenzpfähle für die Erfahrung der Objekte des menschlichen Erkennens, nicht die Grenze unserer Vernunft. Doch niemals hat der Philosophie das Wissen genügt, der Lehrer im Ideal ist der Philosoph. So auch Kant. Er gab uns in der Autonomie des mit der Vernunft identischen Willens einen tiefen ethischen Leitstab. Die Selbstgesetzgebung und die Freiheit der Vernunft bedeutet ihm aber nicht Indeterminismus, nicht Grundlosigkeit, neue Abhängigkeit von objektiven Gründen. Im geistigen Reiche der Sittlichkeit leben wir alle im Rousseauischen Staate, hier waltet das Moralgesetz unabhängig, da es sich selbst Zwecke schafft. Hier kann der Mensch sich über die Sinnenwelt erheben, er zwingt sie zu seinen Füßen durch die Persönlichkeit, die ihm allein durch Vernunft zukommt. Diese Persönlichkeit ist der wahre Wille zur Macht. Dieses Sittengesetz in uns, der gestirnte Himmel über uns, sie werden ewig des Menschen Forschung beschäftigen. So lange wahre Forschung währt, wird man Kant nicht vergessen. Kant hat das rechte Verhältnis der Philosophie zu der Wissenschaft gezeigt, sie ergänzt die Forschung, aber sie ersetzt sie nicht."

Mit einem abermaligen Gesang schloß die Feier. Den gesanglichen Teil führte der akademische Gesangverein „Alkania" unter Leitung des Kgl. Musikdirektors Prof. O. Neuble aus.

## Naturwissenschaftlicher Verein für Sachsen und Thüringen.

Herr Privatdozent Dr. Brandes war schon wieder in der Lage, einen auf Hallischem Gebiet gefallenen Meteoriten vorlegen zu können. Es handelt sich dabei wiederum um einen Stein-Meteoriten und zwar um einen Chondriten, einem seit lange bekannten Typus. Dieser Stein fiel am Sonntag, den 14. Aug. 1883, nachm. 3 Uhr, in unserer Haide und wurde von einem Hallenser, Herrn Richard Dix, der mit einigen Kameraden in der Nähe war, beobachtet und aus der geringen Bodensenkung, die sich durch Rauch verriet, noch warm herausgeholt. Vortragender kam bei dieser Gelegenheit noch einmal auf den am Sonntag, den 24. Januar d. J. gefallenen Stein zurück, dessen Meteoriten-Natur von sachmännischer Seite bezweifelt wird, weil er einen anderen, noch nicht bekannten Typus von Meteoriten darstellt. Da jetzt genügend Beobachtungsmaterial vorliegt, ist es nicht mehr nötig, Einzelheiten über Ort und Zeit des Falles zu verschweigen. Am genannten Tage, abends gleich nach 8 Uhr, wurde die Ehefrau des Portiers Voigt im Bankhause H. F. Lehmann mit ihren beiden Kindern durch eine Dicht vor dem Fenster niedergehende Lichterscheinung erschreckt. Beim Herausschauen bemerkte man nichts, wohl aber am andern Morgen direkt vor dem Fenster ein verkohltes Papier und darauf den Stein. Dieser muß in brekzienartigem Zustande auf das Papier gefallen sein, da sich in einer engen Spalte des Steins beim Auseinanderspalten ein Stückchen des verbrannten Papiers vorfand. Des ferneren ist nun zu der kritischen Zeit über der Stadt ein Meteorfall mit nachfolgender Detonation vor der Familie des Gerichtsvollziehers Wolle von den Crellwitzer Höhen aus beobachtet. Außerdem sind zwei Beobachtungen, die vom Zimmer aus gemacht wurden, von großem Interesse, da sich die Bahn des Meteoriten dadurch bestimmen läßt. Fräulein Marie Wittmann schreibt, daß ihre Mutter vom Hause Merseburgerstraße 158 aus über dem Hause Merseburgerstr. 12, also in südöstlicher Richtung, einen hellen blitzartigen Schein bemerkt habe. Nun führt eine von Südosten über Merseburgerstraße 12 und 158 und das Bankhaus Lehmann gezogene Linie direkt auf den Jägerberg zu und damit stimmt eine Beobachtung, die von dem Sofaplatz eines Berliner Zimmers aus von Frau Oberpostsekretär Bortich im Hause Jägerplatz 4 gemacht wurde, aufs beste überein. Man sieht von diesem Platze aus nur ein ganz kleines Stückchen des südöstlichen Himmels, und die Dame hatte den Eindruck, als ob eine glühende Kugel vom Jägerberg heruntergeworfen würde. Es ist aber auch sonst nicht der geringste Grund zu einem Zweifel vorhanden. An dem Steine läßt sich eine Brust- und Rückseite unterscheiden wie bei vielen anderen Meteoriten, die Brustseite ist mit Rillen bedeckt, die allerdings einen etwas anderen Charakter als gewöhnlich haben, ein Umstand, der sich aber aufs ungezwungenste durch die glasige Beschaffenheit der Gesteinsmasse erklären dürfte. Auch diese durch und durch glasige Beschaffenheit scheint für Meteoriten etwas ganz ungewöhnliches zu sein. Wir kennen aber glasige Grundstruktur als auch Glaseinschlüsse bei Meteoriten, also liegt auch die Möglichkeit vor, daß eine obsidianartige Masse für sich einen Meteoriten bildet. Der Meteorit wird übrigens einem der besten Kenner unserer Meteoriden Dr. Aristides Brezina in Wien zur Untersuchung anvertraut werden, ehe er im Zoologischen Garten seine Aufstellung findet.

## Ueber die soziale und wirtschaftliche Bedeutung des deutschen Kaufmanns

hielt gestern im Kaufmännischen Verein, eingetr. Verein, der Direktor des Bundes der Kaufleute und der Centralstelle für Vorbereitung von Handelsverträgen, Herr Vosberg-Rekow-Berlin, einen Vortrag, der den Zweck hatte, das Arbeitsprogramm und die Ziele des Bundes der Kaufleute klarzulegen. Der Kaufmännische Verein hatte andere kaufmännische Vereinigungen zu diesem Vortragsabend eingeladen.

Der Vortragende sagte, daß dem deutschen Kaufmann noch nicht die soziale Stellung eingeräumt würde, die ihm seiner wirtschaftlichen Bedeutung nach zukomme. Wenn irgend ein Stand an dem einheitlichen Ausbau Deutschlands, an der wirtschaftlichen Hebung und an der Vermehrung des allgemeinen Wohlstandes Anteil habe, so sei es der Kaufmann und der Industrielle. Jeder Kaufmann, auch der kleinste im Lande, hat zur Modernisierung der Verhältnisse beigetragen. Der Kaufmann trug fremde Dinge ins Land, der Kleinhändel sorgte für den Absatz, er schuf neue Bedürfnisse, so daß alles, was der Großhandel einführte, begehrt wurde, und so hat auch der Detailhandel eine wirtschaftliche Bedeutung erlangt, die noch lange nicht genug geschätzt wird. Es fehlt dem Kaufmann das Selbstbewußtsein, das Standesbewußtsein, und so kommt es, daß er heute nicht die ihm gebührende Standesstelle einnimmt. Oft wird dem Kaufmann der Vorwurf gemacht, daß er nur bestrebt sei, Geld zusammenzuscharren, der Idealismus fehle ihm. Dieser Vorwurf ist, wie ein Vergleich mit anderen Ständen zeigt, ungerechtfertigt. Wohl arbeitet der Kaufmann von früh bis spät am Abend, aber doch nicht allein um des Gewinns willen, gewiß auch aus Liebe zum Beruf. Woher kommt es aber, daß der Kaufmann in der menschlichen Gesellschaft so isoliert dastehe? Er schließt sich ab von anderen Ständen. Er muß mit anderen Ständen leben, denn was andere Stände nährt, das ist die Arbeit des Kaufmanns. Um die soziale Stellung des Kaufmanns zu heben, ist ein enger Zusammenschluß der gesamten deutschen Kaufmannschaft notwendig. Der neu gegründete Bund der Kaufleute bezweckt die Organisation der gesamten deutschen Kaufmannschaft; er will sie ins öffentliche Licht rücken und zu einer Korporation von Einfluß und Macht im Lande machen.

Der Bund der Kaufleute soll nicht der Tummelplatz für Sonderinteressen sein: er will die Kaufleute zum Standesbewußtsein bringen, ihr Augenmerk auf die großen gemeinsamen Ziele des ganzen Standes lenken, z. B. Handelsverträge, Frachtsätze, Post- und Eisenbahntarif, kaufmännische Freiheit, Gewerbefreiheit, Fortbildungsschule, Lauterkeitsgesetz und noch vieles mehr. Vor allem müsse bei den Richtern kaufmännisches Verständnis geweckt werden. — Das Verhältnis zwischen Prinzipal und Angestellten bedarf einer Regelung.

Dem Redner lohnte reicher Beifall und rund 70 Personen erklärten ihren Beitritt zum Bunde der Kaufleute.

## Stadt-Theater.

### „Martha"
### oder der Markt zu Richmond.

Romantisch-komische Oper in 4 Akten von Franz v. Flotow.

Obwohl das Hauptwerk des mecklenburgischen Opernkomponisten auf das gesprochene Wort ganz verzichtet hat, gehört doch der Stil der Oper „Martha" noch ganz vorwagnerischen Zeiten an: in der Vertonung erdrücken die Forderungen der musikalischen Form den Gedankengehalt der Handlung. Ein lustiger Entschluß, den drei lebensfrohe Menschen im Toilettenzimmer beim Ankleiden fassen, wird in unendlichen Kadenzen, Rouladen und sentimentalen Harmonieverschlingungen ausgegeben, bei denen sich der Hörer vergebens fragt, warum sich die Leute drei-, viermal ins Ohr singen, was sie schon wissen. Nur wer sich auch an mangelhafte Kunstformen durch täglichen Opernbesuch gewöhnt, empfindet solches Mißverhältnis nicht mehr. Freilich muß zugestanden werden, daß Flotow alles Mögliche getan hat, um auch modernem Empfinden die Martha schmackhaft zu erhalten: nämlich eine niedliche, flotte Handlung, deren Schluß freilich die platteste Romanweisheit bringt, sprudelnder Melodienfluß, Anbrische graziöse Koketterie, verbunden mit deutscher Empfindungsweichheit, und Freude am Wohllaut einschmeichelnder Harmonien. Gerade dieser Stich ins Sentimentale und das Ueberwiegen des Musikalischen über das Dramatische gaben gestern Herrn v. Humalda Gelegenheit, sich in seinem besten Lichte zu zeigen. Er übertrug sich selbst, um so mehr, als er stimmlich vorzüglich aufgelegt war und dadurch den musikalischen und Stimmungsgehalt seiner Rolle tadellos zum Ausdruck bringen konnte. Die Rolle stellt keine hohen Anforderungen an die Darstellungskunst. Herr v. Humalda vermochte sich selbst zu spielen. Die Grundstimmung des Lyonel: die treue Liebe, die sich in ihrem Stolz aufbäumt, weil sie von Martha verspottet wird, brachte er höchst lebensvoll zum Ausdruck. Er schien gestern in jeden Ton seine ganze Seele zu legen. Seine Freunde wußten wohl, daß er seine Glanzrolle spielte, und ehrten ihn durch eine mächtige Kranzspende. — Nicht auf der Höhe ihrer Leistungsfähigkeit stand Fr. v. Boer. Ihre Stimme klang in dem Ensemble gestern zu zart, und ihre Martha hätte temperamentvoller sein können, wenn ihr sicherer künstlerischer Takt sie auch stets vor merklichen Fehltritten bewahrt. Die Kostümierung als Dienstmädchen konnte graziöser und flotter sein, die Verkürzung der Stirn durch Locken wirkte nicht vorteilhaft. In dem heiteren Milieu der Martha sind auch die Geschmacksansprüche an die Mastierung nicht gleichgültig. Dagegen wurde Frl. Mara Ulrich als Nancy vertraute der Martha, diesen Ansprüchen in weit höherem Umfang gerecht. Diese vielseitige Künstlerin spielt den graziösen Uebermut und die neckische Lustigkeit mit derselben Leichtigkeit wie die ernste Tragik und die dämonische Charakterschärfe der Furie des Hasses in „Armide" oder der Hexe in „Hänsel und Gretel". Stimmlich überstrahlte sie gestern wieder ihre ganze Umgebung. Nur in den Mittellagen leiden einige tiefere Töne an zuviel robustem Tongebung, in die so manche Altsitimmen mit großer Stimmkraft verfallen. Eine leise Abtönung dieser Tonreihe würde der Abrundung ihres stimmlichen Registers sehr zu statten kommen. Der strebsamen Künstlerin, eignet besondere Sicherheit und Frische des Auftretens, die nur einiger Vertiefung und Selbstzucht bedürfen, um sie zu weiteren ausgezeichneten Leistungen zu führen. Herr Rabot gab den Pächter Plunkett mit außerordentlicher Frische und Sicherheit. Stimmlich gelang ihm alles aufs beste. Aus dem Lord Mickleford wußte Herr Aumann eine stimmlich wie darstellerisch gut ausgefeilte durch Grazie wie Humor anziehende Leistung zu machen.

Dr. Wilhelm Wintzer.

## Neues Theater.

### Gastspiel des Anzengruber-Ensembles.

### „Der Gewissenswurm".

Volksstück mit Gesang und Tanz in 4 Akten von Ludwig Anzengruber.

Man sieht unterm „Anzengruber-Ensemble" manche Bekannten wieder, denen man schon bei den Gastspielen der „Schlierseer" begegnete. Auch das ganze Drum und Dran der Aufführungen, mit dem Stimmungsechtheit erzielt werden soll, ist dasselbe. Man scheint aber eingesehen zu haben, daß die bewußte „Bauernkomedie" sich überlebt hat, und hat darum dem Unternehmen einen etwas feineren künstlerischen und literarischen Anstrich damit gegeben, daß man eine Auswahl unter den Einzeldarstellern getroffen und sich auf ein Repertoir beschränkt hat, das nur Stücke eines Verfassers, eines echten und eigenartigen Dichters bringt. Die Truppe hat sich's zur Aufgabe gemacht, für den Dramatiker Anzengruber in möglichst lebenswahren Aufführungen seiner eben so sehr von stark ethischem Gehalt erfüllten als durch künstlerische Qualitäten ausgezeichneten Volksstücke das Interesse lebendig zu erhalten. Solche auf einen Dichter eingeschworene Vereinigungen sind ja in der Zeit des Spezialismus modern. Wenn sich's dabei um einen Anzengruber handelt, in seinem Wesen vermittelt von Darstellern, denen das Verständnis seiner Eigenart als eine Stammeseigentümlichkeit angeboren ist, so darf man die Wiederbelebung der Bauernkomödie sicher ebenso begrüßen als Ensembles, die weiteste Kreise mit ihrem und unserem Empfinden weniger nahe stehenden, zu zuweilen ganz fremden Dichtern bekannt machen wollen. Freilich geht das Anzengruber-Ensemble in der lebenswahren Inszenierung seiner Stücke und namentlich in dem Bemühen zu weit, die Echtheit eines reinen und dem norddeutschen Ohr ungewohnten und schwer verständlichen Dialekts an Stelle einer aus Hochdeutsch, Wienerischer und Niederösterreichischer Mundart gemischten Sprache zu setzen. Dadurch erhalten Anzengrubers Stücke ein ganz bestimmtes Lokalgepräge, was gar nicht im Sinne des Dichters ist. Denn ihm hat an der naturalistischen Echtheit seiner Gestalten und der Szenerie gar nichts gelegen; ihm paßten nur für eine möglichst volkstümliche Behandlung sittlicher Probleme die einfachen Verhältnisse des Landlebens am besten, ihm schienen seine in Handlungen umgesetzten Ideen am glaubhaftesten und wirksamsten als Lebensäußerungen schlichter Bauern. Er selbst hat einmal zu Roseggers, der Bedenken gegen die Echtheit der Anzengruberschen Bauern äußerte, gesagt: „Ich bin nicht dafür vorhanden, daß ich naturwahre Bauerngestalten mache, sondern ich schaffe Gestalten, wie ich sie brauche, um das darzustellen, was ich darzustellen habe." Aus diesem Grunde halte ich den äußerlichen Naturalismus in Anzengruberschen Stücken für einen Stilfehler, um so mehr, als er sich gar nicht einmal durchführen läßt. Das Anzengruber-Ensemble geht, wie gesagt, meinem Empfinden nach in Einzelheiten, z. B. in der Kostümierung, zu weit mit der Betonung des Lebenswahren; es hätte dabei solche Aeußerlichkeiten, die trotz ihrer oder gerade wegen ihrer Naturwahrheit auch zum Kulissenzauber gehören, gar nicht nötig, da die Hauptkräfte sehr wohl imstande sind, den künstlerischen Anforderungen zu genügen, die Anzengruber an die Schauspieler stellt. Der Typus des ländlichen Tartüffes, den gestern im „Gewissenswurm" Herr Michael Dengg als Bauer Dusterer hinstellte, war in jeder Beziehung eine künstlerische Leistung und schien aus dem Rahmen einer Hurbinger-schen humorvollen Zeichnung oder eines Kaufmann-schen lebenswahren Sittenbildes herausgetreten zu sein ins plastische Leben. Auch der unterm Einfluß des selbstsüchtigen Heuchlers zum untätigen Frömmler und Hypochonder heruntergekommene Gildhofer wurde von Georg Kundert in Spiel und Maske überzeugend wiedergegeben. Anna Dengg hatte als Horlachertiles den Ton natürlicher Schelmerei und frischer Offenherzigkeit gut getroffen. Von köstlicher Komik in ihrer Derbheit waren die Rosi von Lina Gaigl und die schon durch ihren Namen charakterisierte Voltnerbäuerin von Anna Renner. Ein prächtiges Kleeblatt von Bauernfellvetern, das große Heiterkeit erregte, waren der Voltnerbauer (Veri Niedermeier) und seine Söhne Nazl (Pauli Kiens) und Hans (Willy Lanius). Das Couplet, das die drei beim Strümpfestricken sangen, fand stürmischen Applaus. Auch die Volkstänze und die Zithervorträge wurden sehr beifällig aufgenommen.

Hans Marshall.

---

— **Lebensversicherung.** Wie seit längerer als einem Jahrzehnt hat auch 1903 die Victoria in der großen Lebensversicherung einen sehr viel größeren Reinzuwachs im Versicherungsbestand aufzuweisen, als jede andere deutsche Gesellschaft, er beträgt ca 45 Millionen Mark. In der Volksversicherung war die Bestandszunahme ungefähr ebenso groß. Die neuen Lebensversicherungs-Bedingungen der Victoria vom Jahre 1901, die in ihrem Entgegenkommen gegen die Versicherten bisher unübertroffen sind, haben in neuester Zeit verschiedene Konkurrenz-Gesellschaften genötigt, auch ihrerseits die Versicherungs-Bedingungen zu verbessern, aber sie sind in ihren Zugeständnissen doch erheblich hinter der Victoria zurückgeblieben. Bei der Victoria haben Wechsel im Beruf und im Aufenthalt, und ähnge man in die Tropen, vom ersten Tage ab keinen Einfluß auf die Gültigkeit der Policze. Neben einzelnen Bestehen ist die Policze aus keinem Grunde anfechtbar. Bei Tod durch Selbstmord oder Duell im ersten Versicherungsjahre wird die Prämienreserve ausgezahlt. Nach 3 Jahren ist die Policze unverfallbar. Bei Einstellung der Prämienzahlung geht sie dann ohne Weiteres in eine formal beitragsfreie Policze über mit entsprechend herabgesetzter Versicherungssumme. Für den Kriegsfall bleibt die Versicherung in voller Höhe in Kraft, sofern nur Berufssoldaten eine besondere Prämie zu zahlen haben. Eine wegen Nichtzahlung der Prämie erloschene oder reduzierte Versicherung kann innerhalb eines halben Jahres ohne Untersuchung wieder in Kraft gesetzt werden, mit Untersuchung sogar innerhalb von 5 Jahren. Gegen eine geringe Zuschlagsprämie wird der Versicherte im Falle seiner Invalidität von weiteren Beitragszahlungen entsprechend befreit, ohne daß das Recht auf die Versicherungs-Summe dadurch irgendwie geschmälert würde. Es kann auch daneben eine Invalidenrente bis zu einer Höhe von 15% der Versicherungssumme versichert werden.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19040213030/fragment/page=0002

Herren-Garderobe reinigt, repariert, ändert. Anfage nach Mak. Garantie für guten Sitz. Mauerstraße 16 II.

**Nähmaschine,** gebraucht, verkauft bill. Lerche, Alt Ulrichstr. 18.

**Gartenlaube** billig zu verkaufen Lindenstraße 13, part.

Sehr feine moderne **Jackett-Anzüge,** aus sehr gutem Stoff gearbeitet, für 25, 30 und 35 ℳ zu verkaufen Steinweg 30, Schneidergeschäft.

Gebr. Flügel b. z. verk. Gottesackerstr. 6, p.

**Gelegenheit billig zu kaufen.** Mehrere Plüschgarnituren gebe zu Zuwendungspreisen ab. Fleischerstr. 31.

2 Firmenschilder von Holz billig zu verk. Lerche, Diesfauerstr. 15.

Mistbeetfenster verkauft billig Oienderferstr. 7.

**Besenreisig** kauft jedes Quantum und erbittet schleunigst Angebote Zwangsarbeitsanstalt in Leipzig.

**Apfelwein** naturrein, liefert in Gebinden von 30 Liter an pro Liter 35 Pfg. Apfelwein-Kelterei von Fritz Kutz, Rathenhaus, Neuenhain (Taunus).

In meinem **Ausverkauf** befinden sich

unter anderem noch am Lager:

| | |
|---|---|
| Herren-Normal-Hemden | Gardinen |
| Herren-Normal-Jacken | Stickereien |
| Herren-Normal-Hosen | Leinen in allen Breiten |
| Herren-Oberhemden | Sommerdrelle |
| Herren-Kragen | Gestr. Rouleauxstoffe |
| Herren-Manschetten | Federn |

und verkaufe ich die Waren zu

**ausserordentlich niedrigen Preisen.**

**Carl Steckner,**

Gr. Steinstraße 74.

**Junger Kaufmann** wünscht einem Verein beizutreten. Off. B. 1. 3052 an Rudolf Mosse, Halle.

Täglich frische **Frankfurter Kalbfleisch-Siedewürstchen,** mildgewürzt, 5 Paar 90 ₰, echte saftige Frankf. Würstchen, a Paar 25 und 45 Pfg. Zorns Delikatess-Würstchen zum Rohessen a Paar 35 Pfg. empfehlen

**Gebr. Zorn,**

Gr. Ulrichstr. 58. Tel. 367.

**Eingesottene Preisselbeeren** beste rein verlesene Ware, ohne Zucker, Pfd. nur 25 ₰, mit 50 % Zucker Pfd. nur 30 ₰, in 10 Pfd.-Dose oder Eimer nur 2,80 ℳ, ff. eingesottene Heidelbeeren, ff. harte Senf- u. Pfeffergurken, ff. rote Rüben, Essigpflaumen, ff. Vierfrucht, Pfd. nur 50 ₰, off. Gustav Friedrich, Bärgasse.

**Garantirt reines Roggenbrot!!!** ganz vorzüglich im Geschmack, I. und II. Sorte, zu bekannt billigen Preisen, desgleichen Weizenschrotbrot nach Prof. Graham empfiehlt

**die Weberische Bäckerei** (Inh. L. Bahn), Steinweg 49.

**Passendorfer Kindermilch,**

Talamtstraße 6, Fernsprecher 2483.

pro Liter 20 Pfg.

In Passendorf auf Flaschen gefüllt:
roh, 1/1 Literflasche 22 ₰
„ 1/2 „ 11 ₰
sterilisiert, 1/1 Literflasche 8 ₰
Frei Haus pro Liter 2 ₰ mehr.

Molkereiprodukte, Gemüse, Geflügel zu Tagespreisen.

**Fr. Otto,** Rittergut Passendorf.

**Carbolthearschwefel-Seife.**

Ueberall zu 50 Pfg. pro Stück käuflich.

**Trauer-Hüte** in grosser Auswahl, **Petzsche & Oelkers,** Leipziger Str. 14.

Diejenige Dame mit schwarzem Umhang, welche am Freitag Abend zwischen 7 und 8 Uhr im Laden des Herrn Fleischermeister Ernst Halke mein Portemonnaie entwendet hat und erkannt ist, wird ersucht mir dasselbe bis Montag zurückzugeben, andernfalls Anzeige erfolgt.

Viktor Scheffeltstraße 7, I. l.

Echt **Bayr. Malzzucker**

Das Beste bei Husten u. Heiserkeit.

Schutzmarke Zwillinge

!Ueberall käuflich!

Alleinige Fabrikanten

**Knape & Würk, Leipzig**

Kakao-, Schokoladen- und Zuckerwaren-Fabrik.

Niederlage Halle a. S., Gr. Ulrich- u. Steinstr.-Ecke, A. Herrmann.

Hellgrau, langsam bindend und durchaus volumbeständig.

**Wohlfeiles Ersatzmaterial für Portland-Cement,** diesem an Qualität ziemlich gleichkommend.

Insbesondere gut zum Fassadenputz, ferner auch zum Ein- und Umdecken von Dächern.

Feinste Mahlung, absolute Reinheit und grösste Erhärtungsfähigkeit bei hohem Sandzusatze.

Feinste Referenzen. Billigste Tagespreise. Fernruf 13.

## Familien-Nachrichten.

Ihre am 3. d. Mts. in Madrid stattgehabte Vermählung beehren sich hiermit anzuzeigen

Friedrich Päge und Frau Rosa geb. Fuchs.

Valencia, den 8. Febr. 1904.

Für die liebevolle Teilnahme beim Heimgange unserer teuren Entschlafenen, sowie für die überaus zahlreiche Kranzspende sprechen wir allen unsern herzlichsten Dank aus. Besonderen Dank Herrn Pastor Richter für die trostreichen Worte beim Begräbnis.

Halle S., den 11. Februar 1904.

Die trauernden Hinterbliebenen.

**Haarausfall! Haarfraß! Haarspalte!**

**Immer und immer wieder**

greift man zu dem einfachsten, unschädlichsten alt- und vielerprobten

**Häusner's Brennesselspiritus**

p. Flasche ℳ 0.75 u. ℳ 1.50, ächt mit dem Wendelsteiner Kircherl. Kräftigt den Haarboden, reinigt von Schuppen, verhütet den Haarausfall, befördert bei sachlichem Gebrauche ungemein das Wachstum der Haare. Alpina-Seife 50 ₰.

Zu haben in Apotheken, Droguerien und Parfümerien.

**Erich Heine,**

Goldschmied, Geiststrasse 5,

erlaubt sich die Wiedereröffnung seines Geschäftslokals ergebenst anzuzeigen.

**Familien Ziemann u. Hohmann.**

Verlobt: Frl. Margarete Wagner mit Herrn Christoph Schönstädt (Nordhausen, Erfurt); Frl. Elisabeth Winkler mit Herrn Oberleutnant im 8. Feld-Art.-Regt. Nr. 78 Johannes Engel (Freiberg, Wurzen).

Vermählt: Herr Wilhelm Osterheld mit Frl. Ella Gesang (Nordhausen); Herr Johannes Röhr mit Frl. Erna Merten (Jena, Gotha); Herr Fabrikdirektor Otto Vorbrodt mit Frl. Ella Grützmacher (Wallhausen am Harz, Berlin).

Geboren: Sohn: Herrn Hartwig Wagner (Cöthen); Herrn Friedrich Rose (Erfurt). — Tochter: Herrn Richard Becker (Nordhausen).

Gestorben: Frau Auguste Kuhlt geb. Mehlitz (Eisleben); Frau Witwe Pauline Bohnert geborene Locke (Wimmelburg); Herr Chr. Steinbrecher (Clausthal); Frau Ida Schreck geborene Löscher (Gera); Frau Gerichtssekretär Bertha Furcht geborene Ahlert (Jena); Frau Auguste Pause geborene Schneider (Gotha); Herr Wilhelm Gebauer (Bitterfeld); Frl. Minna Blume (Nordhausen); Frau Emma Dröbel geborene Hoffmann (Sangerhausen); Herr Zimmermeister Hugo Schunke (Zeitz); Herr Ernst Heilmann (Zeitz); Herr Rentier Julius Geitzer (Zeitz); Herr Louis Reitling (Bernburg); Frau Flora Büchner geborene Hinne (Erfurt); Hr. Ferdinand Bahn (Erfurt).

Unentbehrlich für jede Familie!

**Underberg-Boonekamp**

Semper idem,

Fabrikation alleiniges Geheimniss der Firma:

**H. UNDERBERG-ALBRECHT**

Hoflieferant Seiner Majestät des Kaisers und Königs Wilhelm II.

am Rathhause in RHEINBERG am Niederrhein.

Gegr. 1846

Anerkannt bester Bitterlikör!

24 Preis-Medaillen!

Man verlange ausdrücklich: **Underberg-Boonekamp.**

**Trauerhüte,**

Flore, Rüschen, Handschuhe

empfiehlt in grösster Auswahl zu bekannt billigsten Preisen

Halle a. S. **B. Christ,** Gr. Steinstr. 13.

**Unübertroffen** in Geschmack und Ausgiebigkeit ist

**Deutscher National-Kakao**

Pfund 2 Mark.

Alleinige Fabrikanten:

**Knape & Würk, Leipzig.**

Fabrik-Niederlage: Gr. Ulrich- u. Steinstr.-Ecke.

**Volks-Kaffee-Hallen**

des Vereins für Volkswohl:
I. am Leipziger Turme,
II. Alte Promenade (Reilbahn),
III. Moritzzwinger,
IV. im „Roten Turm" in der früheren Hauptwache,
V. Vor dem Steintor (Walhalla).

Alle fünf sind geöffnet von früh 1/6 Uhr an.

Es wird verabreicht:

| | |
|---|---|
| Kaffee | an 5 Pfg. |
| Kakao | |
| Milch | |
| Fleischbrühe | |
| Selterwasser | |
| Limonade | |

in IV. auch Suppe zu 10 Pfg.

Marken zu 5 Pfg., welche sich besonders zu Geschenken an Bedürftige eignen und in den 5 Hallen verwendet werden können, sind in den 5 Hallen, sowie bei Herrn Kaufmann Ludwig Barth, Leipzigerstr. 80, Nähe des Leipz. Turmes, Herrn Kaufmann Hille, Geiststraße 68, sowie bei Herrn Flade, Zwingerstraße 5 zu haben.

**Trockenschnitzel** verkauft Fouragehandl. H. Meusel, Delitzscherstraße 11.

Am Freitag, den 12. d. Mts., morgens 7½ Uhr, entschlief sanft nach kurzem Krankenlager unsere gute Mutter und Großmutter,

**Frau Emilie Körner geb. Schmidt**

im Alter von fast 73 Jahren.

Im Namen der Hinterbliebenen: Emil Körner, Lehrer.

Die Beerdigung findet am Montag nachmittag 3 Uhr vom Trauerhause Wuchererstraße 5 aus statt.

Zurückgekehrt vom Grabe unseres teuren Entschlafenen, des

**Gutsbesitzers Friedrich Heinemann,**

sagen wir allen denen, die seinen Sarg so reichlich mit Blumen schmückten, und unseren lieben Verstorbenen zur letzten Ruhe geleiteten, herzlichsten Dank. Besonderen Dank Herrn Superintendent, Konsistorialrat a. D. Gutschmidt für die trostreichen Worte am Grabe, sowie Herrn Lehrer Ehrenberg und der lieben Schuljugend für den erhebenden Gesang.

Schönnewitz, den 13. Februar 1904.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19040213030/fragment/page=0003

Alle **per 1. März** und früher fälligen **Kupons**
**lösen wir schon jetzt ohne Abzug** ein.
= **An- und Verkauf von Wertpapieren.** =
Unentgeltliche, unparteiische Auskunft über alle Effekten.
Versicherung gegen Kursverlust. — Verlosungskontrolle.
**Diskontierung guter Wechsel.**
**Annahme von Bareinlagen.**
Verzinsung je nach Kündigungsfrist.

**Friedmann & Weinstock**
**Bankgeschäft,**
**Halle a. S., Leipzigerstr. 12.**
Filiale: **Weissenfels a. S.**
Stahlkammer.

Zur **Anlage v. Mündelgeldern i. Preussen** zugelassene
**3½% Rhein. Provinz.-Anl.**
**3½% Westfäl. Provinz.-Anl.**
**3½% Preussische Pfbf.-Bk.-Kommunal-Obl.**
geben wir **ohne Berechnung** von Spesen ab
und offerieren gleichfalls **spesenfrei**
**3½%, 3¾% und 4% Hypotheken-Bank-Pfandbriefe.**
— **Spezial-Abteilung für Kuxe.** —

# Hermann Arnhold & Co.,

**Bank-Kommandit-Gesellschaft,**
**Alte Promenade 3.**

**Eröffnung von laufenden Rechnungen.**
**Verzinsung** von **Geldeinlagen** auf **Check-** und **Depositenkonten**
**zu kulanten Bedingungen.**
**An-** und **Verkauf** von **Staatspapieren, Aktien u. s. w.**
**Beleihung, sowie Aufbewahrung u. Verwaltung von Wertpapieren.**
**Effekten-Kontrolle.**
**Diskontierung von Wechseln. * * Domizilstelle für Wechsel.**
Erledigung aller sonstigen in das Bankfach einschlagenden Transaktionen,
sowie **Vermietung von Schrankfächern**
(die unter dem eigenen Verschluss des Abmieters stehen) in unserer feuer- und diebessicheren **Stahlkammer.**
**Hermann Arnhold & Co., Bank-Kommandit-Gesellschaft.**

Hierdurch beehre ich mich ganz ergebenst anzuzeigen, daß meine **diesjährigen ersten grossen Transporte**

**englischer und irischer Pferde**

eingetroffen sind.

Darunter befinden sich **hervorragende**

# Jagd-, Reit- und Wagenpferde

sowie mehrere **selten schöne Cobs.**

Es steht nunmehr ein Bestand von **ca. 120 Stück Pferden** in meinen Stallungen zur gefälligen Musterung bereit.

**Leipzig, Kramerstraße 5.** Telephon 3056.
Filiale:
**L.-Connewitz, Marienstr. 4.** Telephon 6232.

**Ernst Sack,**
Hoflieferant.

Welche Firma übernimmt **größeren Umzug Ende März von Connern nach Halle?**
Offerten mit Preisangabe erbittet **O. G.** postl. Connern.

**Lokomobilen** 80, 30, 18, 15 und 4 HP, Dampfmaschinen 55, 45, 18, 15, 12 und 10 HP, Dampfkessel 27, 12 und 8 qm, Gasmotore 4 u. 2 HP, Dreschapparat 46", Filterpressen, 2 Horizontalgatter, Bandsäge, Drehbänke, Pumpen, Bentile, Grubenschienen, Transmissionen, Riemenscheiben, Bassins, Treibriemen verkauft billig
**H. Eisentraut, Meckelstr. 24.**

**Nähmaschinen**
von 55 ℳ m. Garantie.
**Gust. Lerche,**
**Kl. Ulrichstraße 18.**
**Weingarmaschinen**
gut und billig.
Mitglied des Rabatt-Vereins.

**Piano**-Reparatur und -Stimmung.
A. Ahlbelt, 5. Vereinsstr. 2.

# Apfelsinen!

Erhielt zwei Waggon-Ladungen der hochfeinsten, erstklassigen Valenzia-Früchte und

**Blutapfelsinen,**

das beste, was es darin gibt.
Extra lange, Pariser Packung, goldgestreiftes Papier.
**Wie bekannt für Wiederverkäufer größte Auswahl, billigste Preise.**
Außerdem erhielt ich eine Waggon-Ladung

**Amerikan. Aepfel**

in vorzüglicher Ware und empfehle dieselben in Original-Fässern von ca. 140 Pfd.
Zur gefälligen Besichtigung ladet höfl. ein
**Richard Kannegiesser,**
Obsthandlung, Unterberg 6.

**Inventur-Offerte.**
Nr. 111 100 Stück Zigarren à 2.25 ℳ
Nr. 113 100 „ „ à 2.85 „
Nr. 175 100 „ „ à 3.50 „
welche Wiederverkäufern empfehle.
**Otto Fuchs, Halle a. S.**
Zigarren-Fabrik.
**Robert Franzstr. 1a, Mansf. Str. 42.**

# Jonas Schwabe & Co., Aschersleben

**Hoflieferanten**
**Sr. Hoheit des Erbprinzen von Anhalt,**
**33 Ueber den Steinen 33**

empfehlen von Mittwoch den 17. d. Mts. einen frischen Transport von
**= 75 Stück =**
sehr vornehmer
**Hannoverscher Wagenpferde**
in egalen Paaren und allen Farben, nur bestes, gewähltes Material, sowie prima
**Hannoverscher Ackerpferde.**
Gleichzeitig stehen an demselben Tage
**= 30 Stück =**
**erstklassiger Lütticher Spannpferde**
zum Verkauf.

**Beschleunigte** und **billigste Route**
nach **England** über
**Hoek van Holland – Harwich**
**Halle Abf. 10⁵⁷ Vm., London** (Liverpool Str. Stat.) **Ank. 8⁰⁰ Vm.**
über Hannover-Salzbergen-Amelo.
Einzelreise I. Kl. M. 79.10, 2. Kl. M. 55.30.
Doppelreise I. Kl. M. 112.80, 2. Kl. M. 78.80.
Näheres durch: A. E. Tedder, Vertreter der Great Eastern Eisenbahn, Domhof 14, Köln a. Rh.
Das **Liverpool Street Hotel** ist mit dem Ankunftsbahnhofe in London direkt verbunden. Näheres durch H. C. Amendt, Manager.

**Bilanz**
**des Beamten-Konsum-Vereins zu Halle a. S., E. G. m. b. H.**
Aktiva. für das Geschäftsjahr 1902/03. Passiva.

| Aktiva | | ℳ | Passiva | ℳ |
|---|---|---|---|---|
| 1. Utensilien-Konto | 1424.35 ℳ | | 1. Mitgliederanteil-Konto | 62127.47 |
| Abschreibung | 1421.35 „ | 3.— | 2. Reservefonds-Konto | 8608.74 |
| 2. Grundstücks-Konto | 19658.85 ℳ | | 3. Kautions-Konto | 11000.— |
| 1% Abschreibung | 196.59 „ | 19462.26 | 4. Dispositionsfonds-Konto | 3727.92 |
| 3. Wohnhaus-Werkkonto | 58475.86 ℳ | | 5. Kreditoren-Konto (Bankofen) | 3617.78 |
| 1½% Abschreibung | 877.14 „ | 57598.72 | 6. Ueberschuß | 229821.66 |
| 4. Geschäftshaus Werkkonto | 24294.70 ℳ | | | |
| 1¼% Abschreibung | 364.42 „ | 23930.28 | | |
| 5. Niederlagsgebäude-Werkkonto | 50981.67 ℳ | | | |
| 2% Abschreibung | 1019.63 ℳ | 49962.04 | | |
| 6. Einrichtungs-Konto: Zentrallager | 668.45 ℳ | | | |
| Abschreibung | 666.45 „ | 2.— | | |
| 7. Einrichtungs-Konto: Kaffeerösterei | 3335.26 ℳ | | | |
| 20% Abschreibung | 667.06 „ | 2668.20 | | |
| 8. Einricht.-Konto: Bäckerei | 24455.97 ℳ | | | |
| 20% Abschreibung | 4891.20 „ | 19564.77 | | |
| 9. Einricht.-Konto: Lager V | 2896.29 ℳ | | | |
| Abschreibung | 1843.08 „ | 1053.21 | | |
| 10. Waren- u. Materialienvorräte am 30. September 1903 | | 65947.50 | | |
| 11. Depositen-Konto | | 66895.— | | |
| 12. Check-Konto | | 3867.01 | | |
| 13. Effekten-Konto (Kautionen) | | 7228.50 | | |
| 14. Kassa-Konto | | 151.08 | | |
| | | ℳ318403.57 | | ℳ318403.57 |

Anfang des Geschäftsjahres, den 1. Okt. 1902, zählte der Verein 3967 Mitgl.
Im Laufe des Geschäftsjahres 1902/03 sind neu eingetreten 556 „
Bestand am Schlusse des Geschäftsjahres, den 30. September 1903 4523 Mitgl.
Mit dem Schlusse des Geschäftsjahres 1902/03 schieden aus 172 „
Bestand bei Beginn des neuen Geschäftsjahres am 1. Okt. 1903 4351 Mitgl.

Der Gesamtbetrag der Geschäftsguthaben hat sich im Geschäftsjahre 1902/03 um 6483 ℳ 56 ₰, der Gesamtbetrag der Haftsumme um 8060 ℳ vermehrt. Die Haftsumme, für welche alle Genossen am Jahresschlusse aufzukommen haben, beträgt 90460 ℳ.

Halle a. S., den 10. Februar 1904.
**Beamten-Konsum-Verein zu Halle a/S.,** Eingetr. Genossensch. m. b. Haftpflicht.
Der Vorstand.
Richter. Kehler. Täschelmann. O. Richter. Raak.

**Zur Erinnerung an Immanuel Kant.**

**Immanuel Kants**
**Kritik der reinen Vernunft.**
Herausgegeben und mit einer Einleitung, sowie einem Personen- und Sachregister versehen
von
**Dr. Karl Vorländer.**
Geheftet 3 Mark. Leinenband 3 Mk. 25 Pfg. Geschenkband 3 Mk. 60 Pfg.

**Immanuel Kant**
**Von der Macht des Gemüts, durch den blossen Vorsatz seiner krankhaften Gefühle Meister zu sein.**
Geheftet 25 Pfg Leinenband 50 Pfg.

**Verlag von Otto Hendel, Halle a. S.**

**Kgl. Konservatorium zu Dresden.**
**49. Schuljahr.** Alle Fächer für Musik und Theater. Volle Kurse und Einzelfächer. **Eintritt jederzeit.** Haupteintritt **1. April** u. 1. Septbr. Prospekt und Lehrerverzeichnisse durch das **Direktorium.**

# Inventur-Ausverkauf.

**Alle Winterwaren** meiner eleganten Herren-Konfektion werden, um noch vollständig damit zu räumen, zu ganz bedeutend herabgesetzten Preisen ausverkauft.
**Otto Knoll,** obere Leipzigerstr. 36, „Pschorrbräu".

**Kaufen Sie kein Motorzweirad,**
bevor Sie nicht **Allright,** 2¾ HP, Modell **1904** gesehen haben.
Vertreter für Halle a. S. und Umgegend:
**A. Beer,** Gr. Ulrichstraße 10, „Mars la Tour", Passage.

**Wilhelm Blosfeld,**
Kistenfabrik mit elektr. Betrieb, **Halle a. S., Lerchenfeldstraße 4.**
Anfertigung von Kisten aller Art zu Versand- und Lagerzwecken bei billigster Preisstellung.

**Dienstag, den 16. d. Mts.,** erhalte ich wieder einen Transport von zirka
**60 Stück**
erstklassiger

# Hannöv. Wagenpferde

worunter sich 5 Paar Rappen und 2 Paar Goldfüchse befinden, sowie

**Ackerpferde**

bester und schwerster Qualität, und stelle dieselben zu soliden Preisen zum Verkauf.
**Bernhard Schwabe,**
**Aschersleben, Darre Nr. 10.**
Telephon 425.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19040213030/fragment/page=0004